

BILD-Serie „Was ist deutsch?“ – heute: Soziologe Prof. Dr. Thomas Druyen

Diese Suche dauert ein Leben lang

Die Suche nach einer Antwort auf die Frage „Was ist deutsch?“ dauert ein Leben lang. In jeder Altersstufe ändert sich die Perspektive.

Im Alter von sechs Jahren saß ich einmal im Dienstwagen des damaligen Bundespräsidenten Heinrich Lübke. Während eines Urlaubes mit meinen Eltern im Sauerland ergab sich diese Gelegenheit. Stolz erfüllte meine Brust und das Herz bebte vor Ehrfurcht. Tief im Inneren blieb jener Moment über die Zeit hinaus erhalten.

Das berühmte „dritte Tor“ im Endspiel der Fußballweltmeisterschaft 1966 im Wemb-

ley-Stadion kostete uns den Titel. Und wahrlich spürte ich Hass. Mutter und Vater waren fassungslos, als das zuweilen liebe Kind voller Inbrunst die „Hörzu“ mit einem Bild der WM-Trophäe zerriss. Verletzte Vaterlandsliebe kochte in meiner Kinderseele.

Jahrzehnte später, als ich drei Jahre in Indien lebte, überkamen mich Verwunderung und Genugtuung.

Die absolut überwiegende Zahl der Menschen, denen ich hier begegnete, sprachen voller Respekt für alles Deutsche. Ich fühlte mich ungewollt beglückt.

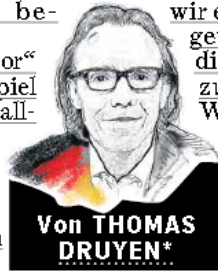
Das Deutsche liegt mir im Blut. Dazu gehört für mich aber auch, alles Deutsche besonders aufmerksam zu beurteilen. Zum Beispiel unseren Hang zu Zögerlichkeit und unsere scheinbare Unwilligkeit, vorausschauend zu handeln.

Was ist deutsch? Das können wir alle gemeinsam unterscheiden – wenn wir es schaffen, gewagter in die Zukunft zu blicken.

Wir haben uns bisher vorbildlich der Aufarbeitung der Vergangenheit gewidmet. Jetzt gilt es endlich, uns ohne Unterlass dem Neuen, dem Zukünftigen zu widmen.

Im Angesicht von Digitalisierung, künstlicher Intelligenz, Weltpolitik und Weltwirtschaft heißt die Herausforderung: Veränderungsbereitschaft.

* Der Soziologe Professor Dr. Thomas Druyen (59) lehrt an der Privatuniversität Wien Zukunftsforschung



Von **THOMAS DRUYEN***